

W. Schmoll, Vogesenstr. 35, 76532 Baden-Baden

Frau  
Oberbürgermeisterin  
Margret Mergen  
Rathaus, Am Marktplatz 2  
76530 Baden-Baden

Werner Schmoll  
Vogesenstraße 35  
76532 Baden-Baden  
Tel. 07221/66282  
Fax: 03222 378 305 4  
eMail: werner-schmoll@t-online.de

17. August 2015

**Antrag: Entfernung der rostigen Mittelleitplanken im Bereich des Zubringers zwischen „Tausendfüßler“ und ehemaliger Polizeidirektion**

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

bereits im Jahr 2008 habe ich im Rahmen zweier umfangreicher Anträge zur B500 (Zubringer) und zur Fürstenbergallee zahlreiche Verbesserungsmaßnahmen für diesen Bereich vorgeschlagen.<sup>1</sup> Vieles davon ist bereits umgesetzt. Der früher sehr desolate optische Eindruck der Stadteinfahrt hat sich für Gäste und Bewohner in eine vergleichsweise



So sahen die verrosteten Leitplanken auf dem Zubringer bereits vor 7 Jahren aus.

sehr ansprechende „Grüne Einfahrt“ in die Innenstadt gewandelt. Auch das subjektive und objektive Empfinden der seit langem lärmgeplagten Anwohner des Zubringers im Bereich der Fürstenbergallee hat sich positiv entwickelt, auch was das Wohnumfeld betrifft. Zusammen mit dem Einbau des sogenannten „Flüsterasphalts“ hat sich sehr viel in diesem Bereich unserer Stadt getan.

Ein in meinen Anträgen geäußertes Vorschlag zu einer weiteren optischen Aufwertung der Stadteinfahrt wurde seinerzeit geprüft, konnte aber bis heute nicht umgesetzt werden.

Zitat aus dem Antrag von 2008: „Die

**Verwaltung klärt mit der oben genannten Behörde (Regierungspräsidium. d. Verf.), ob es möglich ist, die verrosteten Mittelleitplanken der B 500 im Bereich Oos und Weststadt einfach zu demontieren.“**

**Die für diesen Vorschlag negative Antwort von Herrn Oberbürgermeister Gerstner** bezog sich im Jahr 2009 auf die RPS 2006: „Nach den geltenden Richtlinie für den passiven Schutz an Straßen (RPS 2006) sind für Mittel- und Seitentrennstreifen von zweibahnigen Straßen mit  $V_{zul} > 50$  km/h Schutzplanken grundsätzlich erforderlich. Ob eine Erneuerung der

<sup>1</sup> Die entsprechenden Anträge vom 3. September 2008 und die Antwort des damaligen Oberbürgermeisters Gerstner vom 31. März 2009 habe ich diesem Antrag beigelegt.

vorhandenen Schutzplanken möglich ist, wird derzeit vom Fachgebiet Tiefbau geprüft und mit der Straßenbauverwaltung im Regierungspräsidium Karlsruhe abgestimmt.“

Ich darf festhalten, dass mir in der Zwischenzeit keine Antwort zur Frage der „Erneuerung der vorhandenen Schutzplanken“ vorliegt. Die damals schon sehr verrosteten Mittelleitplanken sind nun weitere 7 Jahre vor sich hin gerostet.



Der neue Fahrbahnbelag auf der B500 läßt den Gegensatz noch deutlicher hervortreten: Die alten verrosteten Mittelleitplanken müssen weg.

Mittlerweile liegt mit der RPS 2009 eine Nachfolgerichtlinie für die im Jahr 2008/2009 noch gültige RPS 2006 vor.

Darüber hinaus gibt es einen Abschnitt von ca. 200 Metern, auf dem entgegen selbst der RPS 2009 eine  $V_{zul} > 50$  km/h erlaubt ist, ohne dass dort Schutzplanken angebracht sind. Allerdings ist dort der Mittelstreifen durch Bordsteine geschützt, die verhindern, dass Fahrzeuge in den Gegenverkehr gelangen können oder versuchen zu wenden.

**Ich beantrage, der Gemeinderat möge beschließen:**

- 1 Die Verwaltung prüft im Benehmen mit dem Regierungspräsidium (RP) Karlsruhe, ob mit einer Absenkung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit auf 50 km/h auf dem „Zubringer“ die Voraussetzung dafür geschaffen werden kann, dass die verrosteten Mittelleitplanken zwischen „Tausenfüßler“ und Gutenbergstraße entfernt werden können.**
- 2 Alternativ prüft die Verwaltung weitere Voraussetzungen unter denen die Leitplanken entfernt werden können. Insbesondere prüft die Verwaltung, ob sich gegenüber der Richtlinie für den passiven Schutz an Straßen (RPS) 2006 bei der RPS 2009 Veränderungen in den Richtlinien ergeben haben, die es zulassen, die verrosteten Mittelleitplanken an der B500 zwischen „Tausenfüßler“ und Polizeigebäude entfernen zu lassen.**
- 3 Wenn alle Stricke reißen prüft das Tiefbauamt gemeinsam mit der Straßenbauverwaltung, ob eine Erneuerung der vorhandenen Schutzplanken möglich ist.**

Begründung:

Die Stadt Baden-Baden wird sowohl von der einheimischen Bevölkerung als auch von seinen Gästen als Gesamtkunstwerk gesehen, das nicht erst am Alten Bahnhof beginnt. Hunderte von Metern durchgerostetes Blech entlang der B500 vermitteln dem Besucher einen völlig falschen ersten Eindruck unserer Stadt. Durch die Entfernung der maroden

Mittelleitplanken könnte mit vergleichsweise überschaubarem Aufwand viel für das Image der Kur-, Kultur-, Kongress- und Tourismusstadt getan werden. Ein durchgängig gepflegter, blechfreier Grünstreifen vom Tausendfüßler bis zum Ebertplatz würde zusätzliche und ungeahnte Gestaltungsmöglichkeiten für eine neue grüne oder bunte Stadteinfahrt eröffnen

## Zu 1

Mit der Absenkung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit auf 50 km/h könnten auf dem Zubringen sofort die Voraussetzungen dafür geschaffen werden, dass die maroden Schutzeinrichtungen auf dem Mittelstreifen entfernt werden können.



Die Bewohner der Cité Thiérache (Briegelackerstraße) und der Siedlung entlang der Schwarzwaldstraße würden von einer Absenkung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit auf dem Zubringer profitieren.

Positiver Nebeneffekt: Analog der bewährten Regelung entlang der Fürstenbergallee könnte mit einem Tempolimit von 50 km/h eine zusätzliche Absenkung des Lärmpegels auch für die Bewohnerinnen und Bewohner der Cité Thiérache (Wohngebiet Briegelackerstraße) und der Siedlung entlang der Schwarzwaldstraße erreicht werden.

Mit Tempo 50 wäre aus heutiger Sicht zusammen mit dem Einbau des Flüsterasphalts ein Optimum an Lärmschutz für die Menschen entlang der B500 in der Weststadt und in Oos erreicht, zumal vor einigen Jahren die Lärmschutzwand entlang des Wohngebiets „Obere Breite“ verwirklicht werden konnte.

## Zu 2



Widerspruch in der Argumentation von Oberbürgermeister Gerstner: An „Straßen mit  $V_{zul} > 50$  km/h Schutzplanken grundsätzlich erforderlich“?

Hier muss man zunächst wissen, dass die B 500 als Zubringer von der Autobahn in Richtung Innenstadt zunächst auf 90 km/h ausgelegt war. Nach einer Absenkung auf 60 km/h wurde vor einigen Jahren aus Lärmschutzgründen Tempo 50 auf den Bereich zwischen Ebertplatz und Bahnstraße ausgedehnt. Zwischen Bahnstraße und Gutenbergstraße sind allerdings weiterhin 60 km/h erlaubt, ohne dass vom Regierungspräsidium der Einbau von

Rückhaltesystemen bisher angeordnet wurde. Die Verkehrsverhältnisse hier: Zwei Spuren pro Richtung aber dennoch keine Mittelleitplanken. Allerdings werden die Fahrbahnen durch Bordsteine voneinander getrennt, die bei niedrigen Geschwindigkeiten durchaus auch als Rückhaltesystem fungieren.

Die schon bestehende „Bordsteinregelung“ könnte das Regierungspräsidium durchaus auch auf die gesamte Strecke bis zum Tausendfüßler ausdehnen. Wichtige Kriterien bei der RPS sind die „Abkommenswahrscheinlichkeit“ und die „Unfallhäufung“ (3-Jahres-Karte) auf einer in Frage kommenden Strecke. Diese Vorgaben sprächen ohne Zweifel für eine Regelung ohne Mittelleitplanken. Ich gehe aus den vorgenannten Gründen davon aus, dass der zwingende Einbau von Rückhaltesystemen am Zubringer nicht notwendig ist.

### Zu 3

Obwohl ich der Überzeugung bin, dass es durchaus möglich sein wird, die verrosteten Mittelleitplanken aus unserem Stadtbild zu verbannen, habe ich für den sehr unwahrscheinlichen Fall, dass sich das RP weigert hier tätig zu werden, hilfsweise beantragt, dass die bestehenden Rückhalteeinrichtungen erneuert werden sollen. Eigentlich müssten in dieser Frage schon Ergebnisse vorliegen, da mir Herr Oberbürgermeister Gerstner in seiner Antwort auf meine Anträge schon vor mehr als sechs Jahren folgendes zusicherte: „Ob eine Erneuerung der vorhandenen Schutzplanken möglich ist, wird derzeit vom Fachgebiet Tiefbau geprüft und mit der Straßenbauverwaltung des Regierungspräsidiums Karlsruhe abgestimmt.“ Eine Ergebnis dieses Abstimmungsverfahrens wurde mir bis heute nicht mitgeteilt.



Anzustrebender Zustand: B 500 ohne Rost und mit gleichmäßiger, anwohnerverträglicher Geschwindigkeit.

Freundliche Grüße,

Werner Schmoll